

Mitsuki

All roads lead together

Von myuki-chan

Kapitel 11: Newspaper

„Und sonst hast du nichts entdeckt?“ Sasuke sah sich im Krankenzimmer um. Hier waren die Mädchen entführt worden. „Nein nichts. Ich... Ich fühle mich so schrecklich...“

„Wir müssen uns konzentrieren Sarada. Die Mädchen sind zu Klein.“ Sasuke wusste was man mit Himawari getan hatte. Was wenn diese Typen dahinter steckten? Was würden diese mit den Babys machen? Das Schlimmste, das kommen könnte... Sasuke sah zu seiner Tochter. Wäre Sarada in dieser Position... Er würde ausflippen.

„Komm wir gehen in das Dorf und suchen spuren.“

„Wovon?“ sowohl Sasuke als auch Sarada drehte sich zum Fenster um, als sie diese Stimme hörten. Orochimaru leckte sich über seine Lippe und blickte sich um. Das hier roch nach Probleme. Wieso war Sasuke hier? Sein Blick schwang zu dem Bett. Keine Mädchen. Also sah er wieder zu Sasuke. „Spuren meiner Töchter. Richtig?“

„Sie wurden Gestern entführt. Knapp nach Sonnenuntergang.“

„Wo war Sarada?“

„Sie schlief. Man hat ihr etwas untermischt.“

„Hm.“ Orochimaru verlagerte sein Gewicht von einem Fuß auf den anderen. Etwas blitze in seinen Augen auf. Sasuke bemerkte das. „Bevor du handelst denk an deinen Sohn und dein Enkel. Wenn du ausflippst, würden sie darunter leiden müssen.“

„Selbstverständlich.“

„E-Es gibt ein Video! Darauf ist eine Frau zu erkennen. Sie hat die Mädchen entführt... Ich habe sie noch nicht gefunden.“

„Zeig es mir Sarada liebes.“ Eine gute halbe Stunde später befanden sich die drei vor dem Krankenhaus. Orochimaru hielt seine Hand zu Boden und dutzende mini Schlangen glitten aus seinem Arm. „Sie werden diese Frau finden.“

Sarada beobachtete den Mann vorsichtig. Er war so vollkommen ruhig. Wieso? Sie selbst machte sich schreckliche Vorwürfe. „Es sind so viele Stunden...“

„Wir finden sie!“ sagte Orochimaru eindringlich zu Sarada und erhob sich wieder. „Eine Stunde. Dann haben wir Informationen.“

Es war die schlimmste Stunde seines Lebens. Orochimaru lehnte an der Seiten Wand einer Gasse und hielt seine Augen geschlossen. Sarada und Sasuke standen etwas entfernt. Wenn Sasuke nicht hier wäre, hätte er dem Mädchen wohl versehentlich den Kopf abgetrennt. Aus reinem Wutreflex natürlich.

Da! Orochimaru stieß sich von der Wand ab und rannte los. Sasuke und Sarada folgten

ihm sofort. Da! Da! Er hatte diese verdammte Frau gefunden! Sein Weg führte ihn durch mehrere Gassen, schließlich rannte er eine Treppe hoch und stieß eine Holztür auf. Die Frau die dort saß hatte braunes langes Haar. Auffallende Grüne Augen. Das war die Frau aus dem Video! Sie blickte ihn erschrocken an, ihre Teetasse war ihr zu Boden gefallen und zerbrach. „Ah!“ schrie sie auf, als Orochimaru sie packte und zu Boden drückte. Er hielt ein Kunai an ihrem Hals. „WO?!“

„W-Wo was?!“ Sasuke und Sarada kamen nach ihm in die Wohnung. Sie blickte zu den Sannin und hielten sich zurück.

„WO SIND MEINE TÖCHTER?!“

„D-Das w-waren Ihre?“ die Frau erzitterte und kniff ihre Augen zusammen. Sie hatte furchtbare Angst. Kurz darauf hörte man ein Kinderweinen. Orochimaru erhob sich gar nicht. Sarada wollte direkt in diese Zimmer, aber Orochimaru hielt sie auf. „Das ist nicht mein Kind. Yué und Yuki weinen anders.“

„Uhm...“ Sarada sah zu ihrem Vater und senkte daraufhin wieder ihren Blick.

„Also? Vielleicht verschone ich dein Baby wenn du mir sagst wo meine Töchter sind?“

„Sie haben mir Geld gegeben! Eine Million!“ die Frau weinte langsam. „Sie sagten ich sollte die Mädchen holen dann würden sie mich belohnen, ansonsten würden sie mich und mein Baby töten...“

„Wo hast du sie hingebracht?“

„In das Stadtzentrum. Letzte Nacht. Sie haben sie aber direkt fortgebracht! Sie sind nicht mehr hier! Es tut mir so leid! Ich hatte solche Angst!“

„Du solltest vor mir Angst haben. Wie hießen sie, wo sind andere von ihnen?“

„Es waren nur Zwei und die sind mit einem Wagen weg gefahren!“

„Ein Wagen...“ die machten schrecklich viele spuren.

„WO wollten sie hin?“

„Ich weiß es ehrlich nicht! Bitte... Bitte verschont mein Sohn!“

„Tz!“ Orochimaru wollte ihre gerade die Kehle durchschneiden als Sasuke ihn von der frau runter riss. „Sie ist nur ein Opfer genau wie du. Komm. Wir müssen uns beeilen und nachvollziehen wohin sie gegangen sind.“

Orochimaru knurrte gefährlich und stand schließlich auf. Gnade diesen Männer Gott. Er würde sie umbringen auf die schlimmste Weise die es gab!

„Ame...“ Mitsuki spielte mit der kleinen Hand seines Sohnes. Sie war so warm. Ame hatte die Augen geöffnet. Sein Byakugan war so klar zu sehen. Was Himawari wohl zu ihm gesagt hätte? Ob er selbst sich gut genug um seinen Sohn kümmerte? Er war schrecklich besorgt. „Kriegen wir das alles hin? Ich muss dir neue Windeln kaufen. Und du brauchst Spielsachen. Eine eigne Kinderdecke. Vielleicht sogar ein eignes Bett? Nein. Er wollte das Ame dicht bei ihm schlafen würde. Da wäre er am sichersten. Als sein Handy klingelte merkte Mitsuki auf und ging nach einem Moment ran.

„Ich bin es Tsunade. Die Beerdigung wird heute Mittag stattfinden. Wir haben eben mit einem Fernsightteam gesprochen. Die ganze Welt weiß nun das der Hokage Tod ist.“

„Okay.“

„Du kommst zur Beerdigung?“

„Ja ich werde da sein.“ Mitsuki legte auf. Himawari müsste hier ein Grab haben, auch wenn niemand drin lag... Er hätte zumindest einen Ort an der er um sie trauern könnte...

Gemeinsam mit Ame begab Mitsuki sich an die frische Luft. Er setzte sich in einen

Park, auf eine Bank und genoss die Stille mit seinem Sohn. Er wusste er hatte keine Zeit für solche Dinge, aber... Er musste... Er wollte so oft mit seinem Sohn zusammen sein wie er konnte, auch wenn ihn das alles überforderte. Unbemerkt von Mitsuki lauerte der Fotograf von der Presse in einem Gebüsch und Fotografierte Vater mit Sohn. Das wäre seine nächste Schlagzeile! Seine erste hatte er bereits heute früh veröffentlicht... Und die nächste käme morgen früh raus. Der Journalist hatte vieles rausbekommen. Mitsukis tragische Lebensgeschichte von dem Punkt an, an dem er Himawari helfen wollte... Einer aus dem Rat hatte mit ihm darüber gesprochen. Hauptsächlich nur über Mitsukis Privatangelegenheiten. Seine Quelle würde er natürlich geheim halten. Diese ganzen Infos hatte er in einem Text zusammengefasst und veröffentlicht. Mitsukis Wahrheit stand auf einer Doppelseite. Die Schlagzeile des Monats. Die nächste würde folgen. Der Mann lächelte etwas. Ihm ging es nicht nur darum Reich zu werden... Er hatte Mitsukis Trauer gesehen. Er wollte das Mitsuki die Chance hatte wirklich Neu zu beginnen. Er wurde so unfair behandelt... Das sollte die ganze Welt wissen. Immerhin war Mitsuki ein Rockstar und diese hatten nur ein Leben. Ein öffentliches.

Mitsuki erhob sich irgendwann und schritt wieder in das Dorf. Ame hatte er mit einem Tuch auf seinen Bauch gebunden. So hatte er die Hände frei und konnte sich alles in Ruhe angucken. Als er in einen Babyladen trat, starrten ihn die Verkäuferinnen an und tuschelten. Anschließend kamen beide auf ihn zu und lächelten freundlich. „Sie sind Kitsune! Der Rockstar oder?“

„Hm? Ja. Der war ich.“ Oder war er es immer noch? Gerade hatte er keine Nerven dafür. „Ich suche nach einer Ausstattung für meinen Sohn.“

„Ja natürlich! Kommen sie wir zeigen ihnen was der Kleine wirklich benötigt!“ die Frauen waren so freundlich zu ihm. „Wir dürfen Sie aber auch Mitsuki nennen oder? Immerhin sind sie ja von hier.“

„Ja natürlich.“ Woher wussten sie das? Aber gut einige kannten ihn ja. Und nachdem was so gewesen war... Es dauerte eine Weile. Als Ame anfang zu Weinen zögerte Mitsuki. Aber da führten sie ihn bereits in eine ruhige Ecke. „Hier setzten sie sich und füttern den Kleinen in aller Ruhe. Wir kümmern uns darum dass alle Sachen zu Ihnen nach Hause geliefert werden! Das ist immerhin unser Service!“

„Hn...“ Mitsuki war skeptisch. Niemals waren die anderen im Dorf so Nett zu ihm. Nie. Früher schon nicht. Was sollte das bedeuten? Verwirrt kümmerte er sich nun um seinen Sohn. Als er in dem Laden fertig war und Lebensmittel einkaufen wollte, bemerkte wieder die Blicke vieler anderer. „Hm...“ Im Lebensmittelladen ging es genauso weiter wie zuvor auch. Die Verkäuferinnen und der Ladenbesitzer wollten ihm die ganzen Babynahrungssachen praktisch schenken. Natürlich bezahlte Mitsuki für das nötigste und verließ den Laden wieder. Es war schrecklich ungewohnt dass man ihn so behandelte. Ob es daran lag das er nun ein Star war? „Wir sollten nach Hause. In einer Stunde müssen wir Los zur Beerdigung deines Großvaters. Er war ein toller Mann.“ Gerade wollte Mitsuki weiter als er an einem Kioskstand die neuste Ausgabe der Zeitung sah. Da war sein Bild drauf. Der Titel war nahe zu kitschig. A tragic love story. Was sollte das...“ verwirrt zog er die Zeitung heraus und las die ersten Zeilen. Wer zum Teufel... Das war ja praktisch seine und Himawaris Geschichte! „Ah Kitsune! Oh ich meine Mitsuki!“ der Zeitungsverkäufer lächelte. „Nimm sie ruhig! Das muss wohl eine Überraschung sein oder?“

„Eine...“

„Der Journalist meinte dass du nichts von all dem wüsstest... Und das ist dein Sohn?“

„Welcher Journalist?“ Mitsuki war total verwirrt von all dem.

„Er hat diesen Artikel geschrieben. Praktisch über Nacht! Und morgen kommt die Fortsetzung...“ der alte Mann lächelte und wirkte traurig. „Es tut mir Leid was dir alles wiederfahren ist...“

„J-Ja. Nein. Schon gut.“ Mitsuki lief zügig weiter. Jemand hatte seine... Privaten Dinge veröffentlicht? Mitsuki eilte nahe zu nach Hause und schaltete den Fernseher ein. Es wurde über die Beerdigung berichtet aber dann...

„Der Tod unseres Hokages ist nicht das einzige das dieses Dorf betrübt... Auch das Schicksal seines Schwiegersohnes berührt uns alle... Wenn sie Heute Morgen die Zeitung gelesen haben, wissen Sie wovon ich spreche. Kitsune ist einer von uns! Kitsune ist unser Mitsuki! Wir alle kennen ihn und in der Vergangenheit hatten wir kein gutes Wort über ihn verloren... Und nun kommt seine ganze Wahrheit ans Licht! Er hat so sehr leiden müssen...-“ Mitsuki schaltete den Fernseher aus, legte Ame aufs Bett und schloss alle Vorhänge. Zur Beerdigung würde er nicht gehen. Jetzt auf keinen Fall.

„Hey Mitsuki wo warst du? Mitsuki?“ Inojin klopfte an die Türe, auch Metal Lee rief nach seinem Freund. „MMMMMITSUKI!“

„Hey seid leise verdammt!“ Mitsuki riss seine Türe auf. Inzwischen war es spät abends geworden. „Ame schläft!“

„Oh Sorry!“ nur er und Inojin waren gekommen. „Können wir ihn mal sehen? Wir haben Pizza mitgebracht!“

„Hm... Klar.“ Mitsuki ließ beide rein. Metal Lee legte die Pizza auf den Wohnzimmertisch und sah dabei die ganzen Geschenke von der Hochzeit... Schweigend folget er nun Inojin und Mitsuki in dass Schlafzimmer. „Das ist Ame Uzumaki.“

„Ame Uzumaki?“ Metal Lee betrachtete den Knirps lange. „Er ist sehr hübsch!“

„Das stimmt.“ Inojin berührte sanft die Wange des schlafenden Jungen. „Nun wenn er schläft können wir ja was Essen?“

„Ja. Das können wir.“ Mitsuki blickte noch zu seinem Sohn, ehe er ins Wohnzimmer ging. Gemeinsam saßen die Drei auf der Couch und aßen Pizza.

„Ihr habt die Zeitung gelesen oder?“

„Ja“ Inojin und Metal Lee nickten. „Das war deine Privatangelegenheit... Das man so etwas öffentlich gemacht hat...“

„Ich denke es war gut so. So verstehen die Leute Mitsuki endlich und schimpfen nicht mehr über ihn.“ Metal Lee lächelte Mitsuki zu. „Außerdem bist du ein Superstar. Da kannst du so etwas eh nicht geheim halten.“

„Es war nur sehr seltsam für mich...“ Mitsuki schloss seine Augen. „Man war so freundlich zu mir. Wenn Himawari nur Leben würde...“

„Hey...“ Inojin legte eine Hand auf seine Schulter. „Himawari wird immer bei dir sein. Ihr beiden habt ein Kind zusammen.“

„Für Ame wird das schwer“, fand Mitsuki und nahm sich wieder ein Stück Pizza. Jetzt erst bemerkte er wie groß sein Hunger doch war. „Ich habe glaube ich seid Gestern nichts mehr gegessen“, beide Freunde starrten ihn kurz an und senkten daraufhin ihren Blick. „Früher haben wir oft was zusammen gemacht“, sagte Inojin plötzlich. „Dann ist bei dir so viel Los gewesen Mitsuki... Und als Himawari nach Suna gegangen war hattest du dich verändert. Nur Boruto kam noch an dich ran.“

„Ja die Zeit war sehr kompliziert für mich. Und irgendwie beruhigt sich nichts.“

„Doch es wird sich beruhigen.“ Metal Lee lächelte zuversichtlich. „Du hast einen super Sohn und wir alle helfen dir mit ihm.“

„Ich komme schon zu Recht aber Danke. Ich habe es nicht gerne wenn ihn jemand anderes außer mir in den Armen hat.“ Wieder sahen sich Lee und Inojin sich an. „Hm... Das kann ich verstehen...“ nach allem was gewesen war...

Eine gute Stunde später hörten die drei protestschreie von Ame. Mitsuki erhob sich sofort und streckte sich. „Jungs es ist spät, ich denke ihr solltet gehen. Ame brauch seine Flasche und dann mache ich ihm ein Bad.“

„Ja okay. Ich hoffe die Papparazzi haben sich inzwischen verzogen.“

„Ach was die lauern immer noch und warten auf ihr perfektes Bild.“

„Paparazzi?“ Mitsuki merkte auf. Oh nein. Lungerten sie schon vor seinem Haus?“

„Ja... Die waren ziemlich Neugierig. Aber wir haben nichts gesagt. Keine Sorge.“

„Wenn du willst verjagen wir sie“, bot Lee an. Mitsuki schüttelte aber seinen Kopf.

„Nein aber... In dem Fall bleib einfach noch.“

„Okay! Wie wäre es mit noch einer Pizza? Du könntest es vertragen Mitsuki! Ich bestelle eine!“ Metal Lee holte sein Handy hervor und wählte die Nummer. „Hallo? Ja eine Pizza bitte. Nein eine Scharfe.“ Mitsuki sah zu Inojin und nickte ihm zu. „Ich mache schnell eine Flasche Fertig und hole Ame dann her.“

„Das mache ich. Mach du die Flasche. Sonst schreit sich der Kleine noch die Lunge aus der Brust.“ Inojin lächelte warm und lief anschließend los. Mitsuki seufzte und ließ ihn gewähren, während er in die Küche lief und die Flasche fertig machte.

„Er hat alles gesagt...“ ein paar Ratsmitglieder saßen in einem Zimmer zusammen und tranken Tee. „Ja das hat er.“

„Im Grunde ist er Naiv oder?“

„Naiv?“ fragte ein anderer.

„Er denkt er kann uns trauen.“

„Wenn Mitsuki ernst macht sind wir alle verloren.“

„Dann Darf er nicht ERNST machen!“ sagte der Anführer der Gruppe. „Ich habe mit unserem Kontaktmann gesprochen. Er sagt dass es wahr ist. Mitsuki hat sehr viele Daten. Zum Glück nicht unsere...“

„Wir wollten eine neue Weltorder. Wie sollen wir das so hinbekommen? Mitsuki wird uns allen auf der die Schliche kommen!“

„Keine Panik. Ich habe mir schon etwas überlegt. Etwas worüber wir letztens gesprochen haben... Mitsuki ist bei uns im Dorf am Besten aufgehoben. Hier SEHEN wir was er macht. Und das...“ er zeigte auf die Zeitung. „Er hat die Sympathie, des ganzen Dorfes und vermutlich noch der von der Welt gewonnen. Er ist eine Berühmtheit. Ihn bei Seite schaffen wäre ein Skandal und ehrlich gesagt nicht möglich. Das Dorf wäre Schockiert wenn Mitsuki plötzlich nicht mehr wäre...“

„Und was machen wir also? Wir können ihn nicht kontrollieren!“

„Doch. Es gibt da einen Weg. Damit hätte er nicht die Chance weiter in dieser Sache zu investigieren.“

„Du meinst doch nicht...?“

„Er wäre Ideal. Er wäre Perfekt. Wir müssen einfach Vorsichtig sein.“

„Und wie stellen wir das an? Wenn wir ihn zum Hokage wählen wird das Fragen aufwerfen.“

„Das stimmt.“ Der Mann lächelte matt. „Lass das meine Sorge sein... Sasuke ist gerade nicht im Dorf. Sollte Konoha in Schwierigkeiten geraten kann nur Mitsuki sie retten.“

„Hm... Und wenn er die Sache regelt, was er wird, dann...“

„Dann wäre er ein Held und keine würde Fragen stellen. Wir haben wenig Zeit. Ich rede Heute noch mit meinen Kontaktmännern.“ Wenn Mitsuki Hokage wäre hätte er

keine Zeit sich intensiv mit der Suche zu beschäftigen. Er müsste andere nach Spuren suchen lassen und diese konnte man beeinflussen... „Und seine Schwestern?“
„Die? Oh. Die müssten inzwischen nur noch verbrannte Erde sein...“

„Hier endet die Spur“ und genau hier war auch ein Wagen. Sasuke und Sarada überprüften alles. „Sie sind mit einem anderen Wagen weiter.“ Orochimaru deutete auf neue Spuren. „Aber durch den Regen...“

„Nicht weit von hier ist das Meer.“

„Ob sie...“ Sarada schwieg nachdenklich. Sie holte eine Karte heraus und blickte darauf. Ja. Nur ein Kilometer weiter würde das Meer sein. „Das ist eine Hafenstadt. Von hier aus werden größere Handelsrouten angefahren. Vermutlich will man sie weit weg schaffen.“

„Oder man hat sie verkauft und man will uns nur Irre führen.“

„Wir müssen beide Optionen nachgehen.“

„Wir sollten eine weitere Option in Betracht ziehen.“

„Welche?“ Sasuke und Sarada merkten auf. Orochimaru deutete auf eine Stelle. Die beiden liefen dort hin und erstarrten. Ein schwarzer Fleck. Verbrannte Erde... Verbrannte... Orochimaru ging auf die Knie und holte eine Kanüle heraus. Er nahm eine Probe von dieser Verbrannten Stelle. „Wir kriegen raus ob hier meine Kinder liegen.“

„Das... Aber... Solche Proben kann man nicht verwerten!“ Sarada sackte auf ihre Knie.

„Warum sollten sie... Ein Feuer legen... Genau hier? Sie... Oh mein Gott! Sie haben die Mädchen. Sie sind... Ich habe... Es ist meine Schuld!“ Saradas Augen brannten. „Sie waren so Klein! Sie... Sie waren doch Krank! Sie... Und dieser Geruch nach Tod!“

„Sarada“ Sasuke legte seine Hand auf ihre Schultern und schüttelte seinen Kopf. Er selbst blickte daraufhin zu Orochimaru welcher immer noch vorsichtig Proben in die Kanüle gab. „Ja ich werde es einfach untersuchen. Meine Töchter liegen hier nicht. Sie sind das nicht.“ Orochimaru schüttelte seinen Kopf und schloss die Kanüle, aber er stand nicht auf. Er blieb einfach sitzen und starrte auf den großen schwarzen Fleck, welcher sich in seine Seele und sein Herz fraß.